

# PORGY JAZZ & MUSIC CLUB BESS

DO.01.02.  
LE BANG BANG

FR.02.02.  
BRUCKNER

UNIVERSITY BIG BAND  
SA.03.02. HERVE SAMB

SO.04.02. KRISTOF BACSO TRIAD  
FEAT. GILAD HEKSELMAN

MO.05.02. THE REFORMART  
ORCHESTRA PLAYS  
FOR SUNNY MURRAY

DI.06.02. SEKOU KOUYATE  
MI.07.02. LITTLE ROSIES'

KINDERGARTEN

DO.08.02. MARTHA HIGH  
& THE SOUL COOKERS

FR.09.02. MONCEF GENOUD  
& IVOR MALHERBE

SA.10.02. DAVID MURRAY  
FEAT. SAUL WILLIAMS

SO.11.02. YTA MORENO/  
CHRISTIAN GONSIOR/FRED MASCAVO

MO.12.02. TIM BERNE'S BIG SATAN  
FEAT. MARC DUCRET & TOM RAINEY

DI.13.02. WALTER SMITH III  
FEAT. LOGAN RICHARDSON

MI.14.02. BIS FR.16.02.

PORTRAIT PEE WEE ELLIS

MI.14.02. PEE WEE ELLIS ASSEMBLY

DO.15.02. PEE WEE ELLIS DUO & TRIO

FR.16.02. PEE WEE ELLIS

& BIG.MDW.BAND CONDUCTED  
BY MARKUS GEISELHART

SA.17.02. THE MIDDLE  
EUROPEAN QUINTET

SO.18.02. BARBARA BRUCKMÜLLER  
BIG BAND & STRING QUARTET

MO.19.02. STEFAN PELZL'S JUJU

DI.20.02. MIGUEL ZENON QUARTET

MI.21.02. PETER EVANS

& SOFIA JERNBERG

DO.22.02. MICHAEL LANDAU  
LIQUID QUARTET

FR.23.02. ADAM BEN EZRA

SA.24.02. SCURDIA

SO.25.02. FIRE!

MO.26.02. NATURLICH DIEM  
NAMLICH STICKLER /

INVISIBLE WORLD

DI.27.02. SIGI FINKEL

MI.28.02. SHLOMIT & AMINA FIGAROVA

[www.porgy.at](http://www.porgy.at)

Tel: 512 88 11

1010, RIEMERGASSE 11

# Editorial

E, D, I, T, O, R, I, A, L

Auch wenn die Bedeutung möglicherweise nicht mehr ganz mit jener in der Vergangenheit vergleichbar ist, aber die international wohl relevanteste Fachzeitschrift für Jazz ist das US-amerikanische Downbeat, das es seit nun fast 80 Jahren gibt. Seit ein paar Jahren wird das Porgy & Bess dort immerhin als ein „Great Jazz Venue“ gelistet, ansonsten nahm das Magazin kaum Notiz von uns, wie halt ganz generell kaum Notiz von aus Europa stammenden Entwicklungen des Jazz genommen wird. Der große Hans Koller war übrigens 1953 der erste europäische Musiker, der mit einer Einspielung ein sogenanntes „five-star rating“ erhielt, also die höchste Auszeichnung, die eine Aufnahme bekommen kann – mit einer Platte („Hans Is Hip“), die ein amerikanisches Label (Discovery) veröffentlichte. Koller erhielt diese Wertung übrigens zwölf Jahre später noch ein zweites Mal, und zwar für die LP „ZO-KO-SO“ mit Attila Zoller und Martial Solal. Ansonsten taten sich europäische Musiker immer schwer, im Mutterland des Jazz überhaupt wahrgenommen zu werden. Außer natürlich, sie gingen in die USA, wie Joe Zawinul oder Dave Holland, um nur zwei zu nennen. Bis heute kommen in diesen „Polls“ (Critics & Readers) hauptsächlich amerikanische Musiker vor – ich meine, um nicht missverstanden zu werden: oft natürlich zu Recht –, aber in dieser Ausschließlichkeit ist dies wohl auch etwas chauvinistisch übertrieben. Wie auch immer: In der Februar-Ausgabe dieses Magazins gibt es einen größeren Artikel über die Wiener Jazzszene und damit auch über das Porgy & Bess. Das hat zwar recht lange gedauert, aber wir wollen da nicht kleinlich sein und freuen uns einfach darüber, ebendort, wo diese Musik ursprünglich herkommt, auch für Aufmerksamkeit gesorgt zu haben. Danke unsererseits an dieser Stelle!

Im Zentrum des Februar-Programms steht natürlich das Portrait des wunderbaren Saxophonisten Pee Wee Ellis, der dereinst dem legendären Bläsersatz von James Brown mit Maceo Parker & Fred Wesley angehörte und den sie in ganz unterschiedlichen Formationen und Ästhetiken an drei exklusiven Abenden hören können – von Duo und Trio bis zu seiner Assembly und mit einer von Markus Geiselhart zusammengestellten Big Band. Spannend!

Aus traurigem Anlass gilt es Tribut zu zollen. Der wegweisende Schlagzeuger Sunny Murray starb am 8. Dezember 2017 in Paris. Sein Freund und langjähriger Mitstreiter Fritz Novotny widmet ihm mit seinem Reform Art Orchestra das Konzert am 5. Februar, wobei er mit (s)einer Interpretation von „Love Cry“ von Albert Ayler den Abend eröffnet. Das letzte Konzert von Sunny im P&B war im Februar 2010 angekündigt (im Trio mit Juni Booth & Charles Gayle), er konnte diesen Gig aber aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr spielen und wurde durch Roger Turner ersetzt. Bleiben also unterschiedliche Formationen um Fritz Novotny und ein super Duo-Konzert mit dem Saxophonisten Jemeel Moondoc in Erinnerung, und natürlich die beiden Abende, die er mit Cecil Taylor hätte bestreiten sollen, der aber in letzter Sekunde entschied, doch nicht den Flieger nach Wien zu besteigen. Sunny, der bereits in der Stadt war, spielte daraufhin mit Marco Eneidi und tags darauf mit einem extra zusammengestellten Kollektiv unter dem Motto „In the Spirit of C.T.“. So long, Sunny!

Ohne jetzt gewichten zu wollen, sei trotzdem noch auf das Konzert von David Murray mit dem Autor, Poeten, Schauspieler, Rapper, Sänger und Musiker Saul Williams verwiesen, deren Auftritt 2015 mir noch nachhaltig in Erinnerung geblieben ist – und mit der Zeit sind die Herrschaften wohl eher noch besser zusammengespielt ... In diesem Sinne darf ich einen musikalisch befruchtenden Faschingsmonat wünschen!

Ihr *Christoph Huber*

## DONNERSTAG, 1. FEBRUAR 20:30 LE BANG BANG „PURE“ (D)

STEFANIE BOLTZ: VOCALS  
SVEN FALLER: BASS



Le Bang Bang ziehen ihren Songs den unnötigen Ballast vom Leib, bis es zwischen den Noten knistert. Seit nunmehr sechs Jahren wagen sich Stefanie Boltz und Sven Faller ausschließlich mit Stimme und Kontrabass bewaffnet auf Konzertbühnen jeder Größe. Ein musikalischer Drahtseilakt, bei dem jede Nuance zählt und dem Ganzen eine unerwartete Richtung geben kann. Gespannt verfolgt der Zuhörer, wie sich die beiden Akteure aus dem Moment heraus die musikalischen Bälle zuspieren. Da kann es schon vorkommen, dass er einen vertrauten Songklassiker für eine von Le Bang Bangs fantasievollen Eigenkompositionen hält. Um die Intimität ihrer Live-Konzerte einzufangen, haben Boltz und Faller „Pure“ direkt auf der Bühne während der Tour 2016 aufgenommen – zumeist jedoch, nachdem der Applaus verklungen und die Zuschauer gegangen waren ... (Pressetext)

Eintritt: 20,- €

## FREITAG, 2. FEBRUAR 20:30 BRUCKNER UNIVERSITY BIG BAND PRESENTS THE SWING ERA & MORE (A)

CHRISTINA KERSCHNER: VOCALS  
MICHAEL KNEIDINGER, PATRICIA MANUELA KRENN,  
KLAUS TRAPPL, ANDREAS HOLLER,  
VICTORIA PFEIL: SAXOPHONES  
LOTHAR BEYSCHLAG, MARKUS MÜLLER, MARIUS AUER,  
JONATHAN BANHOLZER: TRUMPETS  
BENEDIKT BETZEL, KONSTANTIN KÜMMELSCHUH,  
THERESA BUMBERGER: TROMBONES  
ANDREAS KAPELLNER: BASS TROMBONE  
TZU MIN LEE: PIANO  
LEONARD ROTH: KEYBOARDS  
ARON HOLLINGER: GUITAR  
MAXIMILIAN KANZLER: VIBRAPHONE  
THATIANA FONSECA GOMES: BASS  
PATRICK PILLICHSHAMMER, LUKAS BÖHM: DRUMS  
LUKAS AIGNESBERGER: PERCUSSION  
CHRISTIAN RADOVAN: CONDUCTOR



Die neu gegründete Bruckner University Big Band aus Linz stellt sich vor. 22 junge Studierende des Instituts für Jazz und Improvisierte Musik der Bruckneruniversität erwecken unter der Leitung von Christian Radovan den Big Band Sound der 30er, 40er und 50er Jahre zum Leben und präsentieren herzerwärmende und

swingende Melodien von damals in altem und neuen Gewand. Die Wurzeln der traditionellen Big Band aus den 20er Jahren tragen bis heute Früchte, und diese werden nach wie vor weltweit in liebevoller Zuneigung zur akustischen Musik praktiziert. Lehnen Sie sich zurück und genießen Sie den Big Band Sound in alter Manier voller Melodien und rhythmischer Akzente. Ganz besonders freut sich die Bruckner University Big Band über die im Februar 2018 bevorstehende Südafrika-Tournee, die Sie mit einem Besuch dieses Abends unterstützen. (Christian Radovan)

Eintritt: 20.- €

## SAMSTAG, 3. FEBRUAR 20:30 HERVÉ SAMB „TERANGA“

HERVÉ SAMB: GUITAR, VOCALS (SEN/F)  
PATHE JASSI: BASS  
ALIOUNE SECK: SABAR, PERCUSSIONS  
ABDOULAYE LO: PERCUSSION  
ADIYOUZA: VOCALS



Sein Instrument klang mal nach Ngoni, mal nach Kora, gedämpft gespielt, dynamisch differenziert und bei Bedarf bis in rockige Soundosphären mündend! (Ralf Dombrowski)

Hervé Samb schafft seinen eigenen Klangkosmos. Mit seinem neuen Album „Teranga“, könnte es dem Meistergitaristen aus dem Senegal nun endlich gelingen, weit über die frankophone World-Jazz-Szene hinaus wahrgenommen zu werden, denn die musikalische Mischung ist virtuos. Er bringt westafrikanische und afro-brasilianische Rhythmen zusammen und verknüpft sie stellenweise mit einer Prise Hip Hop, mit dem Charme der Kreol-Musik, radikal bearbeiteten Jazzklassikern und Popimpressionen, und er macht sogar vor Melodien wie „Days of Wine and Roses“ oder „Giant Steps“ nicht halt, die unter seiner Ägide zu neuer Klangschönheit erblühen. Er erkundet seine senegalesischen Wurzeln und lässt darauf basierend ein neuartiges Genre entstehen. Traditionelle westafrikanische Rhythmen und lyrische Gitarrenmelodien finden sich in Jazzklassikern wieder, als ob sie da schon immer hingehört hätten. „Sabar Jazz“ könnte man diesen Stil vielleicht nennen, mit dem Hervé Samb sein Herkunftsland ehrt und das Publikum auf eine musikalische Reise in den Senegal einlädt. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

## SONNTAG, 4. FEBRUAR 20:30 KRISTÓF BACSO TRIAD FEAT. GILAD HEKSELMAN

KRISTÓF BACSO: TENOR SAXOPHONE (HU/USA)  
GILAD HEKSELMAN: GUITAR  
TZUMO ÁRPÁD OLÁH: PIANO  
MÁRTON JUHÁSZ: DRUMS



Der brillante ungarische Jazz-Saxophonist Kristóf Bacsó stellt sein neuestes Opus vor. Das 2016 durch das Budapest Music Center herausgebrachte Album mit dem Titel „Pannon Blue“, das Bacsó

zusammen mit Tzumo Árpád Oláh und Márton Juhász eingespielt hat, mixt die reizvollsten Zutaten der musikalischen Tradition Mitteleuropas und des Contemporary Jazz zu einem unvergesslichen Klingerlebnis.

Der in Budapest geborene Kristóf Bacsó begann mit zwölf Jahren Saxophon zu spielen. Nach seinem Abschluss an der Franz Liszt Musikakademie in Budapest setzte er seine Studien am Pariser Konservatorium und am Berklee College of Music in Boston fort. In den mehr als fünf Jahren seines Aufenthalts in Frankreich und den USA trat er bei zahlreichen namhaften internationalen Events auf, so unter anderem bei Jazzfestivals in London, Pescara und Barcelona. Neben seinen eigenen Bands in Quartett- und Trio-Formation arbeitet er regelmäßig mit dem Sextett von Kálmán Oláh, mit dem Quartett von Gábor Gadó sowie dem Modern Art Orchestra zusammen – mit Letzterem auch als Solist und Komponist. „Circular“, die 2014 vom BMC veröffentlichte neue Platte des Modern Art Orchestra, enthält durchgehend Kompositionen von Kristóf Bacsó. (Presstext)



Als „special guest“ bereichert der israelische Gitarren-Shootingstar Gilad Hekselman, der 2012 mit seinem hervorragenden Quartett mit Mark Turner im P&B debütierte und restlos überzeugte, die Formation um Bacsó. Empfehlung! CH

Eintritt: 20.- €

## MONTAG, 5. FEBRUAR 20:30 the reformARTorchestra PLAYS FOR SUNNY MURRAY (A)

FRITZ NOVOTNY: SOPRANO SAXOPHONE, FLUTE  
RINA CHANDRA: BANSURI  
GERHARD FRITSCH: TENOR, BARITONE SAXOPHONE  
GEORG GRAF: BASS CLARINET  
SANDRO MIORI: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE, FLUTE  
RUDOLF RUSCHEL: TROMBONE  
KARL VÖSSNER: ENGLISH HORN  
RAOUL HERGET: TUBA  
YEDDA CHUNYU LIN, INGE KATHARINA PECHOC: PIANO  
PAUL FIELDS: VIOLIN  
JOHANNES GROYSBECK: BASS GUITAR  
REINHARD ZIEGERHOFER: BASS  
NIKOLAUS DOLP: DRUMS  
PETER ROSMANITH: PERCUSSION



## ANSCHLIESSEND: SUNNY'S TIME NOW - A PORTRAIT OF JAZZ DRUMMER SUNNY MURRAY, 2008 (108 MIN., ENGL)

Am 7. Dezember 2017 starb der große Schlagzeuger in Paris. Sunny Murray war ein Revolutionär, der ein offenes Spielkonzept entwickelte und das Schlagzeug weg vom reinen Timekeeping brachte – am besten zu hören in den Bands von Albert Ayler,

Cecil Taylor und natürlich in der Reform Art Unit um Fritz Novotny, mit der er über viele Jahre hinweg immer wieder kooperierte, letztmalig übrigens im September 2007. „Sunny's Time Now“ ist ein Dokumentarfilm des französischen Regisseurs Antoine Prum, der an dieser Stelle mehr als empfohlen werden soll und den wir im Anschluss an das Konzert zeigen werden. So long, Sunny! CH

**Eintritt: 20,- €**

## DIENSTAG, 6. FEBRUAR 20:30 SEKOU KOUYATE (GN/NL)

SEKOU KOUYATE: CORA, VOCALS  
JOHN MUTUMBO: GUITAR  
TEUN CREEMERS: BASS, VOCALS  
FRANCIS KWEKU OSEI: DRUMS, VOCALS



Der mehrfache Award-Gewinner, Sänger und Komponist Sekou Kouyate zählt zu den besten Kora-Spielern der Welt. Mit seinem Instrument bringt der aus Guinea stammende „Jimi Hendrix der Kora“ die Klänge Westafrikas auf seine ganz einzigartige Weise auf die Bühne: Elektrisch verstärkt, mit verschiedenen Effekten und gänzlich immun gegenüber Genrebegrenzungen schafft er so einen ganz neuen Sound. Die traditionellen Klangelemente aus seiner Heimat Westafrika mischt er gekonnt mit Jazz-, Blues-, Soul-, Funk- und Afro-Pop-Elementen. Das Ergebnis ist ein grooviger Sound, der sehr vielschichtig ist und die Zuhörer mitreißt. Seine außergewöhnliche Art zu spielen und seine gefühlvolle, samtige Stimme brachten ihm Respekt in der Weltmusikszene und einige Awards ein. Nicht umsonst wird er ein musikalisches Genie, „der aufregendste Musiker aus der neuen Generation des afrikanischen Kontinents“ oder der „weltweit beste Kora-Spieler seiner Generation“ genannt. Sein Album „Sabaru“ ist etwas für alle Weltmusik-Liebhaber. Der leichte und angenehme Sound der Lieder überzeugte Fans wie Kenner gleichermaßen: Er wurde für die Africa Awards 2015 nominiert und landete mit seinem Album auf der Top-Ten-Liste der World Music Charts und schaffte es in die Top 20 der Transglobal World Music Charts. Außerdem gewann Kouyate die Goldmedaille bei den Global Music Awards. (Presstext)

**Eintritt: 20,- €**

## MITTWOCH, 7. FEBRUAR 20:30 LITTLE ROSIES' KINDERGARTEN (A)

ANNA ANDERLUH, ANNA WIDAUER: VOCALS  
FLORIAN SIGHARTNER, MATTEO HAITZMANN: VIOLINS  
LUKAS LAERMANN: CELLO  
LISA HOFMANINGER: SOPRANO SAXOPHONE, BASS CLARINET  
WERNER ZANGERLE: TENOR SAXOPHONE  
ROBERT SCHRÖCK: BARITONE SAXOPHONE  
JOHANNES BANKL: TRUMPET  
LUKAS LEITNER: PIANO, SYNTHESIZER  
HELMUTH MÜHLBACHER: GUITAR  
PHILIPP KIENBERGER: BASS  
JUDITH SCHWARZ: DRUMS

Little Rosies' Kindergarten ist eine junge 12-köpfige Band aus Wien. Der Jazzszene entsprungen, widmet sich die Band nun dem Finden von großformatigen Trance-Sounds. Schwere Grooves und meditative Klangwolken wechseln mit langen, einfühlsamen Themen, um kurz danach von frei aus dem Moment erschaffenen Drones zerrissen zu werden. Die Kompositionen stammen alle aus den Federn der Bandmitglieder, was mit sich bringt, dass niemand zum Gesamtleader avanciert und so die Band mit der Kraft von



zwölf gleichzeitigen Solisten protzen kann. Eine weitere Beschreibung könnte lauten: Was war der Kindergarten nicht für eine unbeschwertere Zeit? Zwanglos und ungeniert, ganz ohne Verpflichtungen einfach in den Tag hineinleben; eine Zeit, als ein Löffel ein Raumschiff hat sein können und ein Berg Bauklötze eine stolze Ritterburg. Eine Zeit purer und unvoreingenommener Kreativität. Little Rosies' Kindergarten trägt besagten Garten unschuldiger Jugendjahre ja bereits im Namen und versucht auch, im Geiste diese kindliche Spielfreude wieder zu entdecken und neu zu erfinden. Das junge Projekt aus Wien versteht sich als Kollektiv, das sich der Improvisation, dem Verfremden und Neudeuten von bekanntem Ausgangsmaterial widmet. Im Moment werden hier musikalische Zusammenhänge aufgebrochen und spontan umgestaltet, um neue Facetten und Wege durch die Kompositionen und Konzepte zu finden. (Presstext)

**Eintritt: 20,- €**

## DONNERSTAG, 8. FEBRUAR 20:30 MARTHA HIGH & THE SOUL COOKERS (USA/S)

MARTHA HIGH: VOCALS  
ERIC WAKENIUS: GUITAR, VOCALS  
LEONARDO CORRADI: HAMMOND ORGAN  
TONY MATCH: DRUMS



Martha High stand 30 Jahre lang mit James Brown auf der Bühne und arbeitet immer noch regelmäßig als Sängerin für die Band von Maceo Parker, einem weiteren langjährigen Weggefährten des Godfather of Soul. Highs Referenzen als eine der vertrauenswürdigsten Verbündeten Browns und als Teil seines historischen Beitrags zur Geschichte der Soulmusik sind unbestritten. Sie war mit dabei beim berühmten Konzert im Boston Garden im April 1968, in jener Nacht nach der Ermordung von Martin Luther King, als Brown mit seiner bloßen Bühnenpräsenz und seiner positiven Botschaft weitere Krawalle verhinderte.

Martha begleitete James Brown bei so berühmten Anlässen wie seiner mutigen Reise nach Vietnam, um die amerikanischen Truppen zu unterhalten, und beim „Rumble in the Jungle“-Konzert vor dem George Foreman/Muhammad Ali-Kampf in Kinshasa, an dem 60.000 Menschen teilnahmen. Eine weitere Bestätigung, dass High eine beeindruckende musikalische Kraft bleibt, war das neue Soloalbum „Singing for the Good Times“ (Blind Faith Records), das im Frühjahr 2016 mit großem Erfolg veröffentlicht wurde. Von Old School bis New School feiern Martha High und die Soul Cookers ihr musikalisches Erbe von Jazz bis Soul, Blues und Funk! (Presstext)

**Eintritt: 25,- € Sitzplatz auf der Galerie, 20,- € Stehplatz**

FREITAG, 9. FEBRUAR 20:30  
**MONCEF GENOUD  
 & IVOR MALHERBE**  
 „WALK WITH ME“

(TUN/CH)

MONCEF GENOUD: PIANO  
 IVOR MALHERBE: BASS



Moncef Genoud präsentiert sein 14. Studioalbum „Walk With Me“ mit Genoud am Piano und seinem lang-jährigen Freund Ivor Malherbe am Kontrabass, produziert in Genf von ihm selbst und C. Chill, mit dem er seit 13 Jahren für Rollin' Dice Productions in Los Angeles zusammenarbeitet. Es enthält fünf Originalkompositionen und vier Covers, so auch Guy Wood's „My One And Only Love“ und „Jitterbug Waltz“ von Fats Waller, einem der ersten Jazzmu-

siker, die der junge Moncef durch seinen Vater entdeckte. Die Chemie zwischen den beiden Künstlern ist spürbar, und gemeinsam erschaffen sie – als zwei der weltbesten Improvisatoren im Jazz, die es derzeit gibt – wunderbare Musik mit einem breiten Gefühlsspektrum. (Presstext)

Moncef Genoud kommt 1963 als zweijähriges, von Geburt an blindes Kind aus Tunesien in die Schweiz, wo er in einer Adoptivfamilie aufwächst. Schon im Alter von sechs Jahren nimmt er Pianostunden, angespornt von seinem jazzbegeisterten Vater. Sein Studium am Konservatorium von Genf, wo er noch heute das Fach Jazz-Improvisation unterrichtet, schließt er 1987 mit dem Musiklehrerdiplom ab. 1997 reist er als offizieller Vertreter des Montreux Jazz Festival nach New York, Detroit und Atlanta. Mit seinem Trio unternimmt er Tournées in alle Teile der Welt. Moncef Genoud zählt zu den brilliantesten Figuren des Schweizer Jazz. Als Komponist, Arrangeur und Pianist spielt er in verschiedenen Formationen vom Duo bis zum Sextett Platten bei exklusiven Labels ein. (Pro Helvetia)

[...] Zur Freude aller Dialektiker folgte nun der Auftritt des Moncef Genoud Trio, das prompt mit einer Antithese aufwartete. Der blinde Pianist aus Genf wirkte nicht wie ein Suchender, sondern wie ein Erleuchteter. Quasi im Stande der Gnade und hervorragend begleitet durch den Bassisten Antoine Ogay und den Drummer Andy Barron, bewegte er sich behände durch eine zumeist sanfte Klangwelt, die für ihn das Paradies zu sein scheint. Genoud pflegt die Evans'sche Piano-Trio-Tradition, in der es einerseits Raum gibt für das spontane Interplay und in der andererseits die klangliche Transparenz kultiviert wird – vom pianistischen Anschlag bis zum feinen Drumming auf den Becken. Sein eigenes Profil verleiht er dieser Musik vorab durch träumerische Eigenkompositionen, die sich oft um elegische Motive drehen. [...] (Ueli Bernays, Neue Zürcher Zeitung)

Eintritt: 20.- €



PREVIEW  
**NICHOLAS PAYTON**  
 'AFRO-CARIBBEAN MIXTAPE'  
 DI.03.APRIL 2018

SAMSTAG, 10. FEBRUAR 20:30  
**DAVID MURRAY**  
 FEAT. SAUL WILLIAMS  
 „BLUES FOR MEMO“ (USA)

SAUL WILLIAMS: VOICE  
 DAVID MURRAY: TENOR SAXOPHONE, BASS CLARINET  
 ORRIN EVANS: PIANO  
 JARIBU SHAHID: BASS  
 NASHEET WAITS: DRUMS



Eine Entspannung und Coolness sondergleichen dehnte sich im Raum aus, als die fünf gediegen gekleideten Herren die Bühne okkupierten, unter der Leitung einer Lichtgestalt des Jazz: David Murray, einer der bis dato letzten singulären Charismatiker am Tenorsaxophon der – eine pluralistische Spielhaltung mit Selbstverständnis lebenden, dem Free Jazz entwachsenen – „Gegenwarts-Jazzbewegung“, zählt nach wie vor zu deren wichtigsten Freigeistern. Der Saxophonist hat einen nach allen Seiten hin offenen „Jazz-Klassizismus“ entwickelt, mit dem er nachhallendste Spuren durch die Jazzgeschichte und sein afro-amerikanisches Erbe gezogen hat und zieht. In diesem Kanon tönt auch sein famoses Infinity Quartet, das mit einem nicht oft zu hörenden Kollektivverständnis brilliert. So geschehen, mit einer sagenhaften Stringenz, auch an diesem Abend. Wodurch auch dem Gast, dem Poeten, Schauspieler, Sänger Saul Williams, ein anregendes Umfeld gegeben war. Seit fast zwei Jahren machen Murray und Williams gemeinsame Sache. Und die Verzahnung von Text und Musik ist gewachsen. Der dynamisch eher moderat vorgetragene Sprechgesang von Williams, mit seinen Wurzeln in alternativem Hip Hop und Poetry Slam, verschränkte sich entweder mit den rhythmischen Konturen des Quartetts oder rieb sich an diesen oder tat den Schritt zur Seite. Dann brach die Band ins Unendliche auf. Mit souveräner Geste vollführte Murray den Spagat zwischen Coleman Hawkins-Analogien und dem leuchtenden „Blumenstrauß“ für Albert Ayler. Tonalität und Atonalität, Konsonanz und Dissonanz sind für Murray gleichwertige Ingredienzien der Musik.



Mit ebensolcher Zwanglosigkeit korrespondierten auch seine grandiosen Partner. Variable Kaskaden von Pianist Evans, geschmeidig-muskulöse Vamps von Shahid am Bass und ein wahrlich fliegender, perkussive Explosionen inszenierender Drummer Waits. Darüber konnte Williams gar nicht anders als dahinsiegn. Mit unverblühten Texten zum Schwarzsein in Amerika, zur Musik, zum heutigen Zustand des Globus oder über abstrakte Bilderwelten. Von enormer Gewichtung der Spannung war auch der von viel Spontaneität und Lockerheit geprägte Diskurs zwischen Text und Musik. Das verlieh dem ganzen Ablauf eine flexible, überraschende Dramaturgie, der Williams als Zugabe, mit einer unbelebten Rezitation – ach, gerne hätte man doch mehr vom Text verstanden! – und seiner Bühnenpräsenz einen weiteren kleinen Knalleffekt hinzufügte. (Hannes Schweiger)

Saxophonist und Komponist David Murray ist überzeugender Vertreter der Post-Albert-Ayler-Ästhetik der NYer Loft-Szene der 1970er Jahre. Saul Williams, Dichter, Schauspieler und Sänger, ist mittlerweile eine der großen Stimmen des Alternative Hip Hop, die durch den Film „Slam“ in den Vordergrund der Bühnen befördert wurde. Die beiden trafen sich im Januar 2014 bei der Beerdigungszeremonie des berühmten Aktivisten und Schriftstellers Amiri Baraka (der vor einigen Jahren eine fantastische „Lecture“ im P&B zelebrierte). Während dieses Treffens entstand die Idee der Zusammenarbeit. Spannend! CH

Eintritt: 28.- €

SONNTAG, 11. FEBRUAR 12:00  
**WILD BUT HEART -**  
**KUPFERBLUM**  
**FRÜHSTÜCKT**

GAST: **JULIA GIEBEL,**  
 SOPRANISTIN

Markus Kupferblum lädt einmal im Monat im Porgy & Bess zum Frühstück. Gemeinsam mit einem Gast räsoniert er über Aktuelles und Vergessenes, Zukünftiges und Utopisches. Serviert werden Kaffee, Tee, Nahrung, Literatur, Gedanken und Musik. (Presstext)

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa

bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung



SONNTAG, 11. FEBRUAR 20:30  
**YTA MORENO/**  
**CHRISTIAN GONSIOR/**  
**FRED MASCAVO**  
**„OURO NEGRO“** (BRA/A)

YTA MORENO: GUITAR, VOCALS  
 CHRISTIAN GONSIOR: TENOR SAXOPHONE  
 FRED MASCAVO: PERCUSSIONS



Musik fürs Herz und Balsam für die Seele! „Ouro Negro“ verzaubert durch den melancholischen, speziellen Zusammenklang von Tenorsaxophon und Stimme, unterstützt durch Percussions. Transparenter Klang erzeugt einen eigenen Sound durch die bewusst reduzierte, ungewöhnliche Instrumentierung: leicht, luftig, locker. „Ouro Negro“ bedeutet „schwarzes Gold“ und bezieht sich auf den wertvollen Schatz der Musik, die wir großteils der schwarzen Bevölkerung Nord- und Südamerikas verdanken – im Hintergrund spürbar das Leid von Sklaverei und Diskriminierung.

Der Allrounder Yta Moreno aus Rio (hier Gesang und Gitarre) und der Wiener Saxophonist Christian Gonsior musizieren seit Mitte der 1990er Jahre miteinander und teilen die Begeisterung für die unendlich reiche afro-brasilianische Musikwelt. Gonsiors Saxophon mit starker Affinität zu afro-amerikanischer Musik trifft auf den Gesang und die Gitarre des Brasilianers Yta Moreno, der auf eine bereits 45-jährige Karriere mit reger Konzerttätigkeit im In- und Ausland zurückschauen kann. In seiner Heimat wurde er mehrfach mit Preisen ausgezeichnet und teilte sich die Bühne mit brasilianischen Stars wie Luiz Melodia, Nara Leão und Jair Rodrigues. Seit 1990 ist Yta Moreno in Wien künstlerisch tätig und arbeitete unter anderem mit Jazzgrößen wie Karl Rätzer (CD „Meus Passos“) und den besten afrikanischen Gruppen im Land zusammen. Christian Gonsior stammt aus Saalfelden und ist ein alter Hase in der österreichischen Jazzwelt. Er spielt in zahlreichen

Formationen, immer den Fokus auf Eigenständigkeit und Improvisation – schließlich ist er auch aus Formationen wie Takon Orchester und Klangkombinat Kalksburg als unkonventioneller Musiker und Komponist bekannt. Zuletzt produzierte er die internationale Latinjazz-CD „Trato Común“, gemeinsam mit dem US-amerikanischen Perkussionisten Leopoldo F. Fleming. Im Trio mit Moreno und Perkussionist und Drummer Fred Mascavo, der ebenfalls aus Rio de Janeiro stammt und mit typisch afro-brasilianischen Rhythmen wie Baião, Partido Alto, Frevo oder Maracatu unterstützt, zeigt er sich von seiner sanftmütigen und melodiosen Seite.

Sie tauchen ein in die Faszination der Rhythmen und Klänge, kreieren daraus Neues und nehmen den Zuhörer auf eine exotische, magische Reise mit. So präsentieren sie neben bekannten, altmodischen Bossas und Sambas vor allem Eigenkompositionen, geprägt von der musikalischen Buntheit Brasiliens und vom nord-amerikanischen Jazz. Moreno komponiert funkige Stücke, aber auch Choros, inspiriert durch Naturerlebnisse wie etwa Vogelgesang, und er integriert selbstredend die schwermütige Stimmung von verlorenen Lieben, die Melancholie und das brasilianische Lebensgefühl der Saudade. Retro! (Presstext)

Eintritt: 20.- €

MONTAG, 12. FEBRUAR 20:30  
**TIM BERNE „BIG SATAN“**  
**FEAT. MARC DUCRET**  
**& TOM RAINEY** (USA/F)

TIM BERNE: ALTO SAXOPHONE

MARC DUCRET: GUITAR

TOM RAINEY: DRUMS



Big Satan – das Kult-Trio von Saxophonist Tim Berne, Gitarrist Marc Ducret und Drummer Tom Rainey – hat innerhalb von zehn Jahren drei Alben herausgebracht: „I Think They Liked It, Honey“, „Souls Saved Hear“ (Thirsty Ear, 2004) und „Live Incognito“ (Screwgun, 2006), jedes davon ein Klassiker der Kunst des Aufeinanderprallens, der Kollision von Komposition und Improvisation, von Erwartungshaltung und Überraschung, von Herz und Hirn. Big Satan lässt Metal Bands harmlos und die meisten Impro-Gruppen humorlos aussehen. Anders ausgedrückt: Wäre Jazz ein Rummelplatz, so stünde die Musik von Berne, Ducret & Rainey für die Achterbahn. Zu Recht nannte der All Music Guide die Musik des Trios „absolut hypnotisierend“ und Pop Matters erklärte, sie sei „voll von unzähligen Konzepten, ungezügelter Energie und hochexplosiven Dialogen“. All About Jazz charakterisierte Big Satan sehr schön als „das expressionistische Yang zum impressionistischen Yin des Trios Motian/Frisell/Lovano“. Nach nur ein paar wenigen Treffen im Gehei-



men macht sich Big Satan jetzt auf, die Bühnen wieder zum Kochen zu bringen. Die Dynamik der Band beschreibt Berne so: „Zwischen Marc und Tom herrscht eine Chemie, die es ihnen erlaubt, sich rhythmisch in jede Richtung zu bewegen. Außerdem probieren beide gern einmal etwas Neues aus – und von diesem Sog werde ich jedes Mal erfasst.“ (Bradley Bambarger)

Eintritt: 20.- €

DIENSTAG, 13. FEBRUAR 20:30

## WALTER SMITH III „TWIO“ FEAT. LOGAN RICHARDSON

WALTER SMITH III: TENOR SAXOPHONE (USA)

MICHAEL JANISCH: BASS

GREG HUTCHINSON: DRUMS

SPECIAL GUEST: LOGAN RICHARDSON: ALTO SAXOPHONE

Walter Smith III kennt man als einen der weltbesten Saxophonisten seiner Generation – als versierten Performer, reifen Komponisten und inspirierten Lehrer. Im Februar erscheint sein fünftes eigenes Album „Twio“ auf Whirlwind Recordings, auf dem er, wie schon seit einiger Zeit, von Harish Raghavan and Eric Harland begleitet wird, und das mit Gastmusikern wie Christian McBride und Joshua Redman aufwartet. Für seine Europa-Tournee hat er sich mit den Koryphäen Michael Janisch am Bass, Greg Hutchinson am Schlagzeug und dem Gastmusiker Logan Richardson am Saxophon zusammengetan.

Wie im Jazz üblich, hat sich Smith unter den Fittichen etlicher Musikgrößen entwickelt. Er war bzw. ist Mitglied einiger legendärer Bands, mit denen er aufgenommen und/oder getourt hat: Roy Haynes' Fountain of Youth Band, dem Terence Blanchard Quintet, Eric Harland's „Voyager“, Jason Moran's „In My Mind: Monk at Town Hall“, dem Ambrose Akinmusire Quintet, Christian McBride, der Christian Scott Group und dem Sean Jones Quintet ... um nur einige zu nennen. Smith hat praktisch auf jedem internationalen Festival und in jedem bekannten Club gespielt, in der Carnegie Hall, im Village Vanguard und im Kennedy Center. Er ist unter



anderem mit Mulgrew Miller, Eric Reed, Billy Childs, Joe Lovano, Herbie Hancock, Dee Dee Bridgewater, Terri Lyne Carrington, Bill Stewart und Ralph Peterson zusammen aufgetreten oder hat mit ihnen aufgenommen. [...] (Presstext)

Eintritt: 20,- €



## PREVIEW ROY HARGROVE QUINTET MI. 11. APRIL 2018

MITTWOCH, 14. FEBRUAR  
BIS FREITAG, 16. FEBRUAR

## PORTRAIT PEE WEE ELLIS



Einer der vielseitigsten und kreativsten Persönlichkeiten der amerikanischen Musikszene ist der Saxophonist, Komponist, Arrangeur und Produzent Alfred „Pee Wee“ Ellis, der im Porgy & Bess an drei aufeinanderfolgenden Konzertabenden ein breitgefächertes, thematisch gebündeltes Programm mit internationalen und lokalen Musikgrößen als Summe seiner vielfältigen Erfahrungen vorstellen wird.

Der amerikanische Sachbuch- und Romanautor James McBride, selbst Saxophonist, veröffentlichte 2016 eines der interessantesten Musikbücher der letzten Jahre, „Kill ‘Em and Leave“, in dem er sich intensiv und fundiert mit der Person James Brown und deren Bedeutung als Musiker auseinandersetzt. Ein Kapitel widmet er Alfred „Pee Wee“ Ellis, den er als „the principal architect of James Brown's sound“ und eine der wichtigsten Persönlichkeiten der amerikanischen Musikgeschichte beschreibt.

Pee Wee Ellis, 1941 in Florida geboren, entdeckte als Siebenjähriger ein Saxophon im Haushalt seiner Großmutter und dadurch einen völlig neuen Sinn in seinem Leben. Seine Eltern förderten sein außergewöhnliches musikalisches Talent, und als Schüler in Rochester, New York freundete er sich mit etwas älteren Musikern an, etwa dem späteren Miles Davis-Bassisten Ron Carter und dem Trompeter Waymon Reed, die zur Spitze der lokalen Jazz-Szene gehörten. Er nahm sich nach beeindruckenden Konzerteindrücken John Coltrane und Sonny Rollins als Vorbilder – von Letzterem erhielt er sogar im Sommer 1957 Privatunterricht. 1965 meldete sich sein Jugendfreund Waymon Reed und lud ihn ein, mit in die Band von James Brown einzusteigen.

Zu dieser Zeit suchte Brown nach einem neuen Ausdruck, einem neuen Sound für seine Musik, da er künstlerisch und kommerziell zwar schon viel erreicht hatte, sich aber der Gefahren der Stagnation im schnelllebigen Musikgeschäft früh bewusst war. Brown konnte sich jetzt eine großartige Band leisten, aber sein musikalischer Direktor hatte zunehmend Probleme mit seinen Aufgaben. Der junge Ellis mit seinen akademischen Fähigkeiten als Komponist und Arrangeur, gepaart mit der Kreativität des Jazzmusikers, war da genau der richtige Nachfolger, und zusammen kreierte sie den neuen Musikstil, der als Funk Mitte der 60er Jahre eine musikalische Revolution auslöste.

„Cold Sweat“ und „Say It Loud – I'm Black and I'm Proud“ und weitere 20 Hits schrieb Brown und Ellis zusammen, und ein Höhepunkt dieser Zeit ist das Doppelalbum „Live at The Apollo II“ von 1968. Zu den Schattenseiten zählten die berüchtigten Arbeitsbedingungen, die Brown seiner Band zumutete. Nach vier Jahren quittierte Ellis seinen Job und begann als Produzent und Arrangeur zu arbeiten. Das legendäre CTI-Label verdankt seinen Sound zu einem guten Teil ihm, der hier Esther Phillips, George Benson, Hank Crawford und viele andere produzierte. Zur geplanten Zusammenarbeit mit Miles Davis in den 70er Jahren kam es leider nie, dafür machte Ellis etwas völlig Neues: Er schloss sich Van Morrison an, zunächst von 1979 bis 1986.

Als James Brown Ende der 80er Jahre eine Gefängnisstrafe antreten musste, hatten seine wichtigsten (ehemaligen) Musiker Maceo Parker, Fred Wesley und Pee Wee Ellis gerade beschlossen, wieder mal etwas Gemeinsames zu machen. Zunächst als Teil von Bobby Byrd and the J.B.'s All Stars, die 1988 in London ein Live-Album für Rhythm Attack, ein Sublabel des deutschen Labels Minor Music, einspielten. Zwei Jahre später erschien dann das „Roots Revisited“-Album von Maceo Parker mit Wesley und Ellis und hatte weltweit großen Erfolg. Bis 1994 nahmen die drei Musiker weitere vier gemeinsame Platten unter Maceos Namen für Minor Music auf (darunter „Life on Planet Groove“), und mehrere Alben als Leiter eigener Ensembles.

Seit 1995 fährt Ellis, dessen Lust aufs Neue ihn immer vorantreibt, mehrgleisig. Mit seiner Assembly spielt er hauptsächlich Funk, mit verschiedenen Besetzungen (etwa mit Ron Carter und Jimmy Cobb) Jazz, bei Van Morrison oder Ginger Baker taucht er gelegentlich auf, und es kommt immer wieder zu Big-Band-Konzerten. In London hat er viele Produktionen für das bekannte World Circuit Label mit afrikanischen Künstlern wie Ali Farka Touré und Oumou Sangaré eingespielt. Sein neuestes Album heißt „In my Ellingtonian Mood“ und widmet sich dem Giganten Duke Ellington. (Stephan Meyner)

Eintritt: je 28.- €, 3-Tages-Pass 60.- €

MITTWOCH, 14. FEBRUAR 20:30

**PEE WEE ELLIS  
ASSEMBLY**  
„AIN'T THAT A GROOVE -  
THE FUNK(Y) NIGHT“ (USA/GB/D)



PEE WEE ELLIS: TENOR SAXOPHONE  
GARY WINTER: TRUMPET  
TONY REMY: GUITAR  
JASON REBELLO: PIANO, KEYBOARDS  
SNOW OWL: BASS  
GUIDO MAY: DRUMS

Eintritt: 28.- €

DONNERSTAG, 15. FEBRUAR 20:30

**PEE WEE ELLIS  
DUO & TRIO**  
„THE STATE OF THE TENOR:  
ELLINGTON & MORE -  
THE JAZZ NIGHT“ (USA/GB/D)



1st set

**PEE WEE ELLIS & JASON REBELLO  
PLAY ELLINGTON**

PEE WEE ELLIS: TENOR SAXOPHONE  
JASON REBELLO: PIANO

2nd set

**PEE WEE ELLIS TRIO**

PEE WEE ELLIS: TENOR SAXOPHONE  
ALEC DANKWORTH: BASS  
GUIDO MAY: DRUMS

Eintritt: 28.- €

FREITAG, 16. FEBRUAR 20:30

**PEE WEE ELLIS  
& BIG.MDW.BAND**  
CONDUCTED BY  
MARKUS GEISELHART  
„IT DON'T MEAN A THING IF IT  
AIN'T GOT THAT FUNKY SWING -  
THE BIG BAND NIGHT“ (USA/GB/D/A)



PEE WEE ELLIS: TENOR SAXOPHONE

BIG.MDW.BAND

MARKUS GEISELHART: CONDUCTOR

PAUL GRITSCH, MATTHIAS MEISTER, MARC HAINZER,

EDUARD BÜRSTMAYR, FLORIAN BAUER: REEDS

ALEX VALDÉS, HERMANN FIECHTL, MANUEL PRINZ,

REINHOLD GANSCH: TRUMPETS

MATTHIAS ZEINDLHOFFER, MARKUS NENTWICH,

FERDINAND SILBERG: TROMBONES

TOBIAS GOLSER: TUBA

MANUEL SCHUSTER: GUITAR

SEBASTIAN SCHNEIDER: PIANO

JULIA HOFER: BASS

MICHAEL BLASSNIG: DRUMS

Eintritt: 28.- €

SAMSTAG, 17. FEBRUAR 20:30

**THE MIDDLE EUROPEAN  
QUINTET** (USA/A/SK/HU/CZ)

ANDY MIDDLETON: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE

LUKAS ORAVEC: TRUMPET

KÁLMÁN OLÁH: PIANO

KLEMENS MARKTL: DRUMS

TOMAS BAROS: BASS



Die absolut besten Jazzmusiker aus fünf verschiedenen Ländern Mitteleuropas haben sich zu einer musikalisch höchst lebendigen Band zusammengefunden, die mehr darstellt als die Summe ihrer Teile. Mit Kompositionen, die jedes der von der Kritik gefeierten und mit Preisen ausgezeichneten Bandmitglieder beigesteuert hat, erschafft das Quintett druckvolle, überzeugende und tiefgründige Musik, die sich zwar auf die amerikanische Jazztradition beruft, aber auch die europäischen Wurzeln der Künstler reflektiert.

Swingend, spontan, abenteuerlustig und gefühlvoll unterstützt und inspiriert die Rhythmusgruppe, bestehend aus Oláh, Baros und Marktl, die Frontmänner – Saxophonist Andy Middleton und Trompeter Lukas Oravec –, wenn diese ihre lyrisch-melodischen Netze weben. Die Band präsentiert sich anspruchsvoll, aber erdig, gehaltvoll, doch zugänglich, voll Groove, dabei aber stets dazu

fähig, Form und Metrik so zu zerlegen und neu zusammensetzen, wie es das Stück verlangt. Das Repertoire umfasst die gesamte Bandbreite zeitgenössischer Stile im Jazz, hält aber an einem unverkennbaren expressiven Kern fest, der die eigenständige Identität dieses aufregenden und inspirierten neuen Ensembles bildet. Die Musiker des Middle European Quintet haben mit Legenden wie Lionel Hampton, Lee Konitz, Jack DeJohnette und Benny Golson genauso gespielt wie mit zeitgenössischen Jazzgrößen wie Joe Locke, Bob Mintzer, Randy Brecker, Maria Schneider, Joe Lovano und John Patitucci. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

SONNTAG, 18. FEBRUAR 20:30  
**BARBARA BRUCKMÜLLER**  
**BIG BAND &**  
**STRING QUARTET**  
**„A CHAIN OF MOMENTS /**  
**MONK, YOU KNOW“** (A)

BARBARA BRUCKMÜLLER: LEADER, COMPOSER, PIANO  
 MARTIN HARMS, VIOLA FALB, DAVID MAYRL,  
 ILSE RIEDLER, FLORIAN FENNES: REEDS  
 TOBIAS REISACHER, MARKUS PECHMANN,  
 DOMINIK FUSS: TRUMPETS  
 BIRGIT EIBISBERGER: FRENCH HORN  
 MARIO VAVTI, ROBERT BACHNER,  
 MARTIN GRÜNZWEIG: TROMBONES  
 PAULO CARDOSO: BASS  
 THOMAS FROSCHAUER: DRUMS  
 STRING QUARTET: TBA



*Programm*

A Chain of Moments – A Suite in Five Parts for Piano,  
 Strings and Jazz Orchestra  
 Part I – East of The West [or Upside Down]  
 Part II – Limited [But Sweet]  
 Part III – Matter of Fact  
 Part IV – Rewind [& Play Again]  
 Part V – Conclusion  
 Monk, You Know!?! –  
 Suite for Thelonious Sphere Monk's Centennial

Anfang des Jahres 2017 wurde Barbara Bruckmüller vom Bundeskanzleramt für Kunst und Kultur Österreich ein Kompositions-Arbeitsstipendium für das erste Halbjahr zuerkannt. Diese Chance hat sie genutzt, um ein neues Programm für ihre Big Band zu schreiben – diesmal um vier Streicher erweitert und mit dem Piano im Mittelpunkt. Entstanden sind eine Suite in fünf Teilen mit dem Titel „A Chain of Moments“ sowie eine weitere Suite namens „Monk, You Know!?!“, die Thelonious Sphere Monk zu seinem 100. Geburtstag gewidmet ist. Präsentierte sich die Big Band 2015/2016 als Porgy & Bess Stageband mit vielen verschiedenen Programmen, wie zum Beispiel als „Small Ensemble“, das einen Stummfilm, zu dem Barbara einen Score komponiert hatte, live musikalisch untermalte, oder aber das traditionelle Wienerlied mit Big Band im Swing interpretierend sowie „Spoken Word Poetry“ aus Philadelphia in Sounds einbettend, darf man nun wieder auf neue Facetten und Klänge gespannt sein. (Presstext)

„I've been a fan of Barbara and her band for a couple of years. I love her sensibility as a composer. She's deeply embedded in the jazz tradition, but is by no means bound by it. Her compositions happily embrace other influences; the sounds that she creates are fresh, gorgeous, soulful. Not surprisingly, her band attracts fantastic musicians. [...]“ (John Edwin Mason, 2013)

Eintritt: 20,- €

MONTAG, 19. FEBRUAR 20:30  
**STEFAN PELZL**  
**„30 YEARS OF JUJU“** (A)

STEFAN PELZL: ALTO SAXOPHONE  
 ILSE RIEDLER: SOPRANO, TENOR SAXOPHONE  
 ANDY BARTOSH: GUITAR  
 KARL SAYER: BASS  
 KLAUS GÖHR: DRUMS  
 SPECIAL GUEST: LORENZ RAAB: TRUMPET



Vor 30 Jahren gründete Stefan Pelzl gemeinsam mit Andy Bartosh und Karl Sayer seine Band JUJU. Frühe Erfolge, wie der Gewinn des „2. NÖ Jazzcontest“ stellten sich bald ein. Unvergessenes Highlight sind die Jahre mit Idris Muhammad am Schlagzeug. Anfänglich stark unter dem Einfluss von John Coltrane und Wayne Shorter, entwickelte Stefan Pelzl unter Hereinnahme von Afro-, Latin- und Minimal Music-Elementen zunehmend einen unverwechselbar eigenen, hochmelodischen Stil. Wenn sein Talent auch eher im Lyrischen liegen mag, Salz und Pfeffer steuert die Band ausreichend bei! Neben Karl, Andy und Idris wären da die Schlagzeuger Andy Winter, Wolfgang Tozzi, Jeff Boudreaux und Joris Dudli sowie zuletzt – unverzichtbar – Klaus Göhr zu nennen. Aber auch die Frontline bekam immer wieder durch namhafte Gastsolisten (Leo Wright, Thomas Gansch, Lorenz Raab, Franz Hautzinger, Alois Eberl ...) zusätzlichen Glanz. Einer von ihnen wird auch an diesem Abend als „special guest“ dabei sein: Lorenz Raab. 30 Jahre gemeinsame Musik, das gilt es zu feiern! Feiern Sie mit! (Werner Mras)

Eintritt: 20,- €

DIENSTAG, 20. FEBRUAR 20:30  
**MIGUEL ZENON QUARTET**  
**„TIPICO“** (PR/USA/A)

MIGUEL ZÉNÓN: ALTO SAXOPHONE  
 LUIS PERDOMO: PIANO  
 HANS GLAWISCHNIG: BASS  
 HENRY COLE: DRUMS



Der mehrfach für den Grammy nominierte und mit Guggenheim- und MacArthur-Preis ausgezeichnete Miguel Zenón meistert die Gratwanderung zwischen Innovation und Tradition. Als einer der einflussreichsten Saxophonisten seiner Generation beschäftigt er sich in seinen Kompositionen mit der Zusammenführung von lateinamerikanischer Folklore und Jazz.

Geboren und aufgewachsen in San Juan, Puerto Rico, studierte Zenón zunächst klassisches Saxophon an der Escuela Libre de Música in Puerto Rico, bevor er am Berklee College of Music und an der Manhattan School of Music Jazz studierte. Er sammelte umfassende Erfahrungen als Musiker, indem er als Sideman mit bekannten Musikern wie Charlie Haden, Fred Hersch und Kenny Werner, dem Village Vanguard Orchestra, der Mingus Big Band und vielen weiteren spielte. So war er auch Gründungsmitglied des San Francisco Jazz Collectives und arbeitete als künstlerischer Leiter des SF Jazz Centers. Seine zehn Veröf-

Der mehrfach für den Grammy nominierte und mit Guggenheim- und MacArthur-Preis ausgezeichnete Miguel Zenón meistert die Gratwanderung zwischen Innovation und Tradition. Als einer der einflussreichsten Saxophonisten seiner Generation beschäftigt er sich in seinen Kompositionen mit der Zusammenführung von lateinamerikanischer Folklore und Jazz. Geboren und aufgewachsen in San Juan, Puerto Rico, studierte Zenón zunächst klassisches Saxophon an der Escuela Libre de Música in Puerto Rico, bevor er am Berklee College of Music und an der Manhattan School of Music Jazz studierte. Er sammelte umfassende Erfahrungen als Musiker, indem er als Sideman mit bekannten Musikern wie Charlie Haden, Fred Hersch und Kenny Werner, dem Village Vanguard Orchestra, der Mingus Big Band und vielen weiteren spielte. So war er auch Gründungsmitglied des San Francisco Jazz Collectives und arbeitete als künstlerischer Leiter des SF Jazz Centers. Seine zehn Veröf-

fentlichungen als Bandleader spiegeln nicht nur seine eigene Entwicklung als Musiker wider, sondern auch seine Fähigkeit, sich selbst als Konzeptualist und Produzent stetig weiterzuentwickeln. Die jüngste Veröffentlichung „Típico“ feiert das mehr als 15-jährige Bestehen des Miguel Zenón Quartets. Zenón hat die Kompositionen des Albums seinen Mitmusikern auf den Leib geschrieben, inspiriert von deren individuellen Spielweisen und Charakteren. Das Resultat feiert die außergewöhnliche Einheit und das Zusammenspiel dieser Band. (Presstext)

**Eintritt: 20.- €**

**MITTWOCH, 21. FEBRUAR 20:30**

## PETER EVANS & SOFIA JERNBERG (USA/S)

PETER EVANS: TRUMPET, ELECTRONICS  
SOFIA JERNBERG: VOCALS, ELECTRONICS



Der Trompeter und Komponist Peter Evans lebt und arbeitet seit 2003 in New York. Er ist Teil einer breiten, sich vermischenden Experimentalmusik-Szene und seine Arbeit bewegt sich auf dem weiten Feld zwischen modernem Musikschaffen und Tradition. Er fühlt sich der gleichzeitig selbstbestimmten und kooperativen Natur der musikalischen Improvisation als kompositorischem

Instrument verpflichtet und arbeitet mit einer sich stets erweiternden Gruppe von Musikern und Komponisten, um neue Musik zu erschaffen. Seine ersten Ensembles waren das Peter Evans Ensemble und Being & Becoming (mit Joel Ross und Max Jaffe). Daneben präsentiert sich Evans seit 2002 auch solo (live und mit mehreren Veröffentlichungen innerhalb des letzten Jahrzehnts) und wird als ein wichtiger Vertreter seiner Stilrichtung geschätzt. Er ist Mitglied der Band-Kooperationen Pulverize the Sound (mit Mike Pride und Tim Dahl) und Rocket Science (mit Evan Parker, Craig Taborn and Sam Pluta), experimentiert ständig und arbeitet in immer neuen Konstellationen mit Künstlern, die einen ähnlichen Ansatz haben. Als Komponist erhielt er Aufträge vom Contemporary Ensemble (ICE), von Yarn/Wire, dem Donaueschinger Musiktage Festival, dem Jerome Foundation's Emerging Artist Program und der Doris Duke Foundation. [...] Evans hat mit einigen der Größten im Bereich Neue Musik gearbeitet: John Zorn, Kassa Overall, Jim Black, Weasel Walter, Matana Roberts, Tyshawn Sorey, Levy Lorenzo, Nate Wooley, Steve Schick, Mary Halvorson, Joe McPhee, ICE und dem Wet Ink Ensemble. Seit 2011 veröffentlicht er auf seinem eigenen Label More is More, 2016 etwa das gefeierte Soloalbum „Lieblood“ und „Genesis“ mit dem Peter Evans Quintet. (Presstext)

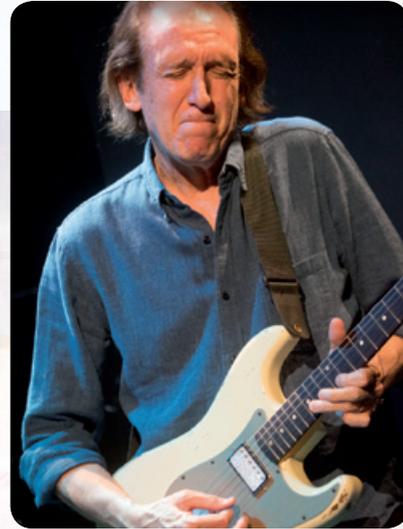
Sofia Jernberg (geboren 1983 in Äthiopien) ist eine schwedische Sängerin und Komponistin im Bereich der experimentellen Musik. Von 2002 bis 2004 studierte sie Jazz an der Fridhems Folk High School, danach bei Per Mårtensson and Henrik Strindberg an der Gotland School of Music Composition. 2008 erhielt sie den Jazz Award der Royal Swedish Academy of Music. Zusammen mit der Pianistin Cecilia Persson leitet Jernberg die Chamber Jazz-Gruppe Paavo, die mit dem „Jazz Group of the Year“-Award des schwedischen Rundfunks ausgezeichnet wurde. Sie arbeitet auch im Bereich der zeitgenössischen klassischen Musik, sowohl als Sängerin wie auch als Komponistin. [...] Als Solistin ist sie mit Norrbotten NEO bei deren Aufführung von Arnold Schönbergs „Pierrot Lunaire“ aufgetreten. Sie hat für diverse namhafte Ensembles wie Duo ego und Norrbotten NEO komponiert. (Wikipedia)

**Eintritt: 20.- €**



**DONNERSTAG, 22. FEBRUAR 20:30**  
**MICHAEL LANDAU**  
**LIQUID QUARTET (USA/GB)**

MICHAEL LANDAU: GUITAR  
DAVID FRAZEE: GUITAR, VOCALS  
ANDY HESS: BASS  
IAN THOMAS: DRUMS



Der Komponist, Songwriter und Instrumentalist Michael Landau wurde in Los Angeles geboren und wuchs dort auch auf. Er ist ein überaus produktiver Session-Gitarrist, der seit den 1980ern auf Hunderten Platten gespielt hat. Highlights seiner Sessions der letzten Jahre sind u. a. Pink Floyd, Miles Davis, B.B. King, Ray Charles, Joni Mitchell, James Taylor, Michael Jackson und Rod Stewart ... 1993

gewann er die Leserwahl für den besten Studio-Gitarristen im Guitar Player Magazine. Im Jahr 2016 erhielt Landau eine Grammy-Nominierung als Mitglied der Steve Gadd Band und war im Laufe der Jahre in mehrere Bandprojekte involviert: Renegade Creation (mit Robben Ford), The Ringers (mit Jimmy Herring und Wayne Krantz), The Raging Honkies, Burning Water und sein eigenes Projekt The Michael Landau Group. Mit mehreren Veröffentlichungen unter seinem eigenen Namen, zuletzt dem von der Kritik gefeierten „Organic Instrumentals“, fließt seine Musik weiterhin intensiv. Michael wuchs mit der Musik der Beatles, von Jimi Hendrix, Led Zeppelin und Cream auf. Sein Großvater war Arrangeur und spielte während der Swing-Ära bei den Dorsey Brothers und Benny Goodman. In seinen frühen Teenagerjahren vertiefte sich Michael in Jazz und Electric Jazz Fusion: Weather Report, Pat Martino und Jaco Pastorius waren einige seiner frühen Obsessionen. Aus dieser vielfältigen Mischung von Einflüssen nahmen sein Klang und sein Weg Gestalt an. Seine aktuelle Gruppe konzentriert sich auf Improvisation und die Spontanität von Live-Performances.

„Ich lebe für diese Momente live, wenn der Klang und die Emotionen eine Kraft werden, die größer ist als die Summe der einzelnen Musiker. Die Musik wird zu einer einzigartigen Kreation mit einer eigenen Persönlichkeit, einem wahren Moment in der Zeit, aufregend und doch beruhigend. Es ist schwer, über Musik zu sprechen, aber ich bin sicher süchtig danach, ich wäre ohne sie verloren.“ (Michael Landau)

Sein neuestes Projekt, The Michael Landau Liquid Quartet, ist eine Mischung aus mehreren Stilen, die von eindringlichen instrumentalen Balladen bis hin zu Blues-basiertem Soul-Rock mit Gesang reichen. (Presstext)

**Eintritt: 20.- €**



**PREVIEW**  
**TOM HARRELL'S**  
**MOVING PICTURE**  
**QUARTET**

**DI. 24. APRIL 2018**

FREITAG, 23. FEBRUAR 20:30

## ADAM BEN EZRA (ISR)

ADAM BEN EZRA: BASS, PIANO, ELECTRONICS



Kontrabass-Phänomen, Multi-Instrumentalist und YouTube-Sensation – oder um es beim Namen zu nennen: Adam Ben Ezra. Ein Mann, am besten Weg, sein Instrument vom traditionellen Hintergrund an den wohlverdienten vorderen Rand der Bühne zu bewegen. In den vergangenen Jahren hat er sein Handwerk in neue, aufregende Richtungen entwickelt und in der heutigen internationalen Musiklandschaft einen einzigartigen Platz gefunden, wobei sowohl sein Songwriting als auch sein musikalisches Können zum Erfolg beitragen. Der Begriff Multiinstrumentalist wird oft überstrapaziert, aber in diesem Fall könnte er nicht passender sein. Adam Ben Ezra begann im Alter von fünf Jahren Violine zu spielen, mit neun Jahren Gitarre. Im Laufe der Jahre erweiterte er, zu einem Großteil autodidaktisch, sein „Arsenal“ um Klavier, Klarinette, Oud, Flöte und Cajon. Allerdings war es im Alter von 16 Jahren eine Einführung ins Spielen des Kontrabasses, die wirklich sein Leben veränderte, als er sich sofort in den reichen Klang des Instruments verliebte. Inspiriert von so unterschiedlichen Helden wie Bach, Sting, Bobby McFerrin oder Chick Corea entschied er sich, seine Kompositionen, unabhängig vom musikalischen Werkzeug, „aktuell“ zu machen. Er erweiterte seine musikalische Palette bewusst und konsequent um neue Farben und Elemente aus Jazz, Latin und auch mediterraner Musik. Unabhängig davon, ob er Originalmaterial oder seine wunderbaren Cover-Arrangements spielt, ist Adam Ben Ezra wie eine schöpferische Kraft der Natur, die einen Raum voller Fremder in einem Moment in lebenslange Fans verwandeln kann. Egal, ob er solo, im Duo oder als Teil seines Trios mit Gitarre und Percussion spielt, sind keine zwei Shows dieselben, da er sich gekonnt von einem Instrument zum nächsten bewegt, manchmal im selben Lied, ohne jemals einen Schlag zu verpassen. Mit einer klugen Kombination von Effekten und Pedalen transformiert Adam seine „Notizen“ zu einem Loop, mit dem Ziel, eine authentische Klangwand zu erzeugen, die eines kleinen Orchesters würdig wäre. Verbunden mit vermehrten Anfragen nach internationalen Auftritten und der Notwendigkeit, sein Instrument weiterzuentwickeln, ließ Adam einen besonderen, einzigartigen 5-Saiten-Bass fertigen, mit einem ungewöhnlichen, abnehmbaren Neck-Setup, der ihm bei seinen Reisen eine neue Flexibilität ermöglichte.

Mit seinem YouTube-Kanal mit knapp zehn Millionen Views und einem starken Einsatz auf allen Social-Media-Plattformen ist es klar, dass er ein Bona-fide-Star in der Internet-Welt ist. Allerdings ist sein Erfolg nicht auf die virtuelle Welt des Web beschränkt. 2015 erwies sich als Durchbruch mit zahlreichen und bemerkenswerten Aufführungen auf der ganzen Welt. Fusion-Giganten der letzten Jahrzehnte wie Pat Metheny, Victor Wooten, Richard Bona oder Mike Stern luden ihn ein, die Bühne mit ihnen zu teilen.

Mit seinem Debütalbum „Can't Stop Running“ präsentierte er sich nicht nur als virtuoser Darsteller, sondern auch als sensibler Komponist ohne musikalische Grenzen, der Elemente von Jazz, Rock und Weltmusik, spannende, faszinierende und vielseitige neue Facetten kombiniert. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

## SAMSTAG, 24. FEBRUAR 20:30 19. AKKORDEONFESTIVAL - ERÖFFNUNGSGALA SCURDIA (I/NL/BRA/IQ/MD/A)



MARKUS SCHIRMER: PIANO  
RISGAR KOSHNAW: OUD  
ANDREAS FÜRSTNER: GUITAR  
TOTI DENARO: PERCUSSION  
CHRISTIAN BAKANIC: ACCORDION, DIATONIC ACCORDION  
SOPHIE ABRAHAM: CELLO  
RICHIE WINKLER: SAXOPHONE  
RUSANDA PANFILI: VIOLIN  
FRANZ KREIMER: HAMMOND ORGAN, DIATONIC ACCORDION  
EDMUNDO CARNEIRO: LATIN PERCUSSION

Eines der gelebten Gestaltungsprinzipien des Akkordeonfestivals ist es von jeher, die (Akkordeon-)Musik der Welt im Blick zu haben und sie in einen gleichberechtigten Zusammenhang mit deren lokalen und regionalen Ausprägungen zu stellen. Ein grenzüberschreitender und -windender Austausch von Ideen, Emotionen und künstlerischen Ansätzen, offene Begegnungen von Menschen mit der Musik als Verbindung und Sprache, eine Ahnung eines wünschenswerten und ob der gesellschaftlichen Wirklichkeiten unserer Zeit wieder utopisch anmutenden humanistischen Weltbürgertums. Scurdia, vom international erfolgreichen Grazer Pianisten Markus Schirmer mit dem irakischen Musiker und Oud-Meister Risgar Koshnaw als wahres Herzensprojekt ins Leben gerufen, korrespondiert mit diesen Ideen und Haltungen hervorragend. Schirmer, Koshnaw und ihre wahrlich multinationalen, musikalisch hochkarätigen Freunde erzeugen ihren eigenen wunderbaren Weltenklang. Im instrumentenreichen Hörerlebnis unter anderem auszumachen: Folklore, Jazz, Soul, Funk, Ethno, Austro und natürlich immer wieder Klassik. Oder, wie es auf der Homepage von Scurdia zu lesen ist: „Stellen Sie sich vor, Mozart trifft im Wald Piazzolla, ein kurdischer Cowboy reitet in den Sonnenuntergang, Chopin erzählt Steirerwitze, Paganini schickt Liebesgrüße vom Zuckerhut, und all das wohl temperiert zwischen Sehnsucht, Leidenschaft und überschäumender Lebensfreude.“ (Presstext)

Eintritt: 27.- €, 17.- € für MemberCard-Inhaber

Eine Veranstaltung des Akkordeonfestivals 2018

SONNTAG, 25. FEBRUAR 20:30

## FIRE! (S)

MATS GUSTAFSSON: TENOR, BARITONE SAXOPHONE,  
LIVE ELECTRONICS  
JOHAN BERTHLING: BASS  
ANDREAS WERLIIN: DRUMS



Out of the seemingly inexhaustible treasure chest that is the Scandinavian experimental scene comes this latest Swedish supergroup. (The Milk Factory)

Die Musik von „Fire!“ ist sicher nichts für zarte Gemüter, der Bandname ist Programm. Das Trio kombiniert zu gleichen Teilen heftige Rocksounds und energiegeladene Jazzimprovisationen zu einem höchst kompakten Klanggebilde, das einerseits die Ohren gewaltig freispült und andererseits so befreit wie befreiend wirkt. Das hochexplosive, geradezu körperliche Spiel des Saxophonisten und Keyboarders Mats Gustafsson und seiner nicht minder dynamischen Mitstreiter mag bei oberflächlichem Hören „nur“ wie High Energy Free Jazz klingen, doch unter dieser Oberfläche kann man zu jedem Zeitpunkt die Ursprünge und Tradition des Jazz wahrnehmen. Das wird von Fire! erfrischend respektlos gegenüber jeglicher Kategorisierung gespielt und übermittelt in einem wunderschön schroffen wie beeindruckenden Powerplay. Das ist kein Museumsjazz, das ist ein Erlebnis allererster Güte! (Presstext)

**Eintritt: 20,- €**

**MONTAG, 26. FEBRUAR 20:30**  
**19. AKKORDEONFESTIVAL**  
**NATURLICH DIEM**  
**NÄMLICH STICKLER (A)/**  
**INVISIBLE WORLD (CZ/TR/RS)**



**NATURLICH DIEM NÄMLICH STICKLER**

**MANUELA DIEM: VOCALS, PERCUSSION**  
**MARIE-THERES STICKLER: ACCORDION, VOCALS**

Seit Jahren sind diese beiden Musikerinnen überaus erfolgreich mit Martin Spengler & die foischn Wiener unterwegs. Ob der passenden künstlerischen Chemie ließen sie sich auf ein Duo ein, gemeinsames spielerisches Erforschen der jeweiligen musikalischen Koordinaten wird zum launigen Programm. Jazz, Soul und Gospel einerseits (Diem), traditionelle, alpine Musik und Wienerlied andererseits (Stickler) heißen dabei die Fixstationen, die so charmant wie gekonnt besucht werden. (Presstext)



**INVISIBLE WORLD**

**TOMÁŠ LIŠKA: BASS**  
**NIKOLA ZARIC: ACCORDION**  
**EFE TURUMTAY: VIOLIN**  
**KAMIL SLEZÁK: DRUMS**

Invisible World ist das Geisteskind des tschechischen Musikers Tomáš Liška, der 2009 ein gleichnamiges Album veröffentlichte. Die Band Invisible World ist ein Verband versierter Instrumentalisten, mit Kollegen, die Liška von seinen Reisen in Sachen Musik kennt. Das Quartett erforscht die verschiedenen musikalischen Prägungen und kulturellen Hintergründe der Beteiligten. Die Eigenkompositionen liefern mit ihrer Mischung aus Weltmusik, zeitgenössischem Jazz und Kammermusik die Grundlage für das reiche und reife Spiel des Quartetts, das dabei aus einer großen Palette von Emotionen und Stimmungen schöpft. (Presstext)

**Eintritt: 24,- €, 14,- € für MemberCard-Inhaber**

**Eine Veranstaltung des Akkordeonfestivals 2018**

**DIENSTAG, 27. FEBRUAR 19H**  
**THE THIRD GUY (ESP/SLO)**

**STRENGE KAMMER**

**RUBEN ORIO: PERCUSSION**  
**PRIMOZ SUKIC: GUITAR**

Ruben Orio ist ein spanischer Perkussionist, der sich in Brüssel niedergelassen hat und neben eigenen Projekten auch regelmäßig



mit dem weltberühmten ICTUS-Ensembles arbeitet. Augenblicklich residiert er im Institut für Elektronische Musik und Akustik in Graz und macht mit seinem Kollegen Primoz Sukic einen kurzen Abstecher in die Strenge Kammer, um seine Idee von „Free Impro & Movement Pieces“ zu präsentieren. Spannend! CH

**Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa**  
**bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung**

**DIENSTAG, 27. FEBRUAR 20:30**

**SIGI FINKEL**  
**ADVENTURE GROUP**

(A/D/BG/MAD/SEN/CH/BF)

**SIGI FINKEL: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE, FLUTES**

**ALEXANDER WLADIGEROFF: TRUMPET**

**WERNER WURM: TROMBONE**

**HAJA MADAGASCAR: VOCALS, GUITARS**

**PHILIPP JAGSCHITZ: KEYBOARDS**

**PATRICK ZAMBONIN: BASS**

**DJAKALI KONE: BALAFON, DJEMBE, VOCALS**

**DJOGOYE M'BAYE: TALKING DRUM, SABAR, VOCALS**

**WALTER SITZ: DRUMS**

**ALEXANDER WENGLER, LISA KISCHILOV: BREAK DANCE**



Mit seiner neuen „Adventure Group“ knüpft Sigi Finkel an das erfolgreiche Konzept seiner „African Heart“-Band an und führt es nun weiter. Neben afrikanischen Künstlern aus dem Senegal, Burkina Faso und Madagaskar hat er für dieses Projekt Musiker aus Bulgarien, der Schweiz und Österreich eingeladen, um diesen besonderen, energiegeladenen Mix aus Rhythmus, fetzigen Blärsätzen und schwebenden Soundwolken auf die Bühne zu bringen. Zusätzlich konnte er noch die zwei Breakdancer Alexander Wengler und Lisa Kischilov für dieses Projekt gewinnen, die die Musik dann tänzerisch umsetzen.

Sigi Finkel – einer der wichtigsten österreichischen Crossover-Musiker. Neben klassischem Jazz (u. a. mit Enrico Rava, John Abercrombie, Tomasz Stanko) spielte er Fusion mit seiner Powerstation, mit Joseph Bowie und Kelvin Bell, arabische Musik mit „Arabian Waltz“, Rai mit Kadero, Brazil mit Celia Mara, Flamenco mit Antonio Andrade und Afro mit seiner Gruppe „African Heart“. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

MITTWOCH, 28. FEBRUAR 20:30

## SHLOMIT & AMINA FIGAROVA (A/AZ/NL)

SHLOMIT BUTBUL: VOCALS, LYRICS  
AMINA FIGAROVA: PIANO, COMPOSITIONS  
BART PLATTEAU: FLUTE  
JEROEN VIERDAG: BASS  
JÉRÔME GOLDSCHMIDT: PERCUSSION



Gefühlvoll, temperamentvoll und emotional: So beschreiben mich die Menschen, die mich lieben. Und sie haben Recht: So bin ich. Was ich liebe? Meine Kinder, Freunde – und die Musik. Ohne Musik wäre mein Leben nicht vollkommen. Sie ist meine Heimat, sie gibt mir Kraft und ist für mich ein Wunder der Natur. Die Stimme macht den Körper zum Instrument. Das Spiel erzählt die Geschichte. Sie bringt seit Beginn der Menschheit Freude in den Alltag. In meiner Musik verschmelzen der Nahe Osten und der ferne Süden mit dem Hier und Jetzt. In meiner Musik vereinigen sich Kindheit und Gegenwart zu einer hoffnungsvollen Zukunft. (Shlomit Butbul)

Eine Mischung aus orientalischen, osteuropäischen und jazzigen Klängen, samt Shlomits kräftiger Jazz-Stimme, machen den Zauber und die Singlichkeit ihrer Musik aus – ob auf Hebräisch oder Jiddisch. „Musik ist mein Atem“, sagt Shlomit, denn Musik ist für sie das Innerste, das Natürlichste und Selbstverständlichste der Welt. Ihre Musik ist ihre Heimat. Amina Figarova & Shlomit produzierten 2010 gemeinsam die CD „Tehora/Pure“. Shlomit schrieb die Texte in ihrer Muttersprache und Amina komponierte und arrangierte die Songs. Gemeinsam gingen sie damit auf Tour quer durch Europa und spielten auch mehrmals im L'inoui in Luxemburg, jenem Jazz & Theater-Club, den Shlomit gegründet und 14 Jahre lang betrieben hat. (Presstext)

Eintritt: 20.- €



- Do.01.03. Chris Potter  
Underground**  
**Fr.02.03. Three Wise Men**  
**Sa.03.03. Jazzorchester  
Vorarlberg  
& Clemens Wenger**  
**Mo.05.03. The Yellow Lounge**  
**Mi.07.03. Stick Men  
featuring Tony Levin, Pat  
Mastelotto & Markus Reuter**  
**Do.08.03. Marc Copland,  
Ralph Alessi, Drew  
Gress, Joey Baron**  
**Fr.09.03. Lukas Niggli / Peter  
Zumthor / Andreas Schaerer**  
**Sa.10.03. Alp Bora Memorial**  
**Mo.12.03. Madame Baheux**  
**Di.13.03. The P&B Stageband  
Gina Schwarz  
feat. Sylvie Courvoisier**  
**Mi.14.03. Ray Anderson's  
Pocket Brass Band  
feat. Steven Bernstein**  
**Do.15.03. Klaus Paier  
& Asja Valcic /  
Michael Riessler  
& Jean-Louis Martinier**  
**Fr.16.03. Edi Nulz**  
**Sa.17.03. Oregon**  
**So.18.03. Riccardo  
Del Fra Quintet**  
**Mo.19.03. Wallace  
Roney Quintet**  
**Di.20.03. Myra Melford**  
**Mi.21.03. Nasheet Waits  
Equality Quartet**  
**Do.22.03. Holler  
My Dear feat. Zing**  
**Sa.24.03. Mynth**  
**Di.27.03. Linda May Han Oh**  
**Do.29.03. Angela Tröndle  
& Pippo Corvino Quintet**  
**Fr.30.03. Peter Brötzmann/  
Keiji Haino / Heather Leigh**



# SHAKE STEW

RISE AND RISE AGAIN

Das spektakuläre Septett rund um Lukas Kranzelbinder kehrt zurück ins Porgy & Bess und präsentiert sein zweites Album „Rise And Rise Again“!

[www.shakestew.com](http://www.shakestew.com)

## 6. April 2018 · Porgy & Bess

### ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Inhaber freien Zugang zu den Konzerten.

### VORVERKAUF

Online via [www.porgy.at](http://www.porgy.at), in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11) und in allen Wiener Filialen der Bank Austria.

### SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Inhaber können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

### IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: [porgy@porgy.at](mailto:porgy@porgy.at), Homepage: [www.porgy.at](http://www.porgy.at); Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Julian Preuschl, Thomas Jager, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, IT-Betreuung: Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Daily Deli, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, ..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Samson Druck

*Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.*

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



FAZIOLI

akm



drahtwarenhandlung  
film & animation  
restaurier & bar  
dwh  
technical solutions  
simulation services



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH



# LOST & FOUND

STRENGE  
KAMMER

Donnerstag, 01. Februar  
bis Samstag, 03. Februar

## Brennkammer: Bodo Hell & Co

Donnerstag, 01. Februar

### Kunstschrift I

Bodo Hell: Lesung  
Michael Bruckner: Gitarre  
Matija Schellander: Kontrabass  
Renald Deppe: Klarinette

Freitag, 02. Februar

### Kunstschrift II

Bodo Hell: Lesung  
Hirsch Fisch  
Norbert Trummer: Stimme und Ukulele  
Johnny Schwimmer (Klaus Tschabitzer): Stimme,  
Dobro und Banjo

Samstag, 03. Februar

### Kunstschrift III

Bodo Hell: Lesung  
Elisabeth Harnik: Klavier

Montag, 05. Februar

## SEPP

Gizem Kuş: Gesang  
Victoria Pfeil: Sopran, Baritonsaxophon  
Lothar Beyschlag: Trompete, Flügelhorn  
Bilge Kaan Kuş: bundierte Gitarre,  
bundlose Gitarre, Gesang  
Tobias Steinberger: Rahmentrommeln, Perkussion  
Tomáš Novák: Geige, Gesang  
Iradi Luna: Kontrabass  
Christopher Haritzer: Klarinette,  
Bassklarinette

Montag, 12. Februar

## Faulhammer/Lee

Micky Lee: Gitarre  
Tobias Faulhammer: Gitarre

Montag, 19. Februar

## Brecht im Zimmer 3 Lieder von Paul Dessau, Hanns Eisler, Kurt Weill nach Texten von Bertolt Brecht

Michaela Schausberger: Stimme  
Manuela Kloibmüller: Akkordeon  
Toni Burger: Violine, Bratsche, Mandoline  
Christian Kapun: Klarinette, Bass- & Kontrabassklarinette

Montag, 26. Februar

## Gegenradl

Dietmar Kirchner: Kontrabass  
Georgios Mikirozis: Perkussion  
Christian Wegscheider: Klavier

Lost & Found

• in der Strengen Kammer •  
(directed by renald deppe)

Porgy & Bess • Riemergasse 11

1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11

Veranstaltungsbeginn: 19 h

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa  
bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung